

Schule Beethovenstraße geschlossen

Nach bestätigter Corona-Infektion sind 42 Schüler und Lehrer in Quarantäne – Heimunterricht bis 2. Dezember

VON BJÖRN STRUSS

Delmenhorst. Manchmal ist doch alles nicht so schlimm, wie es auf dem ersten Blick scheint. Diese Erfahrung hat Olaf Meyer-Helfers, Fachbereichsleiter für Schule, Sport und Kultur, mit seinen Kollegen der Stadtverwaltung am Freitag gemacht. Am Abend zuvor hatte ihn die Meldung aus dem Gesundheitsamt erreicht, dass an der Grundschule Beethovenstraße in Deichhort 42 Schüler und Lehrer positiv auf das Coronavirus getestet wurden. Die Behörde reagierte, indem sie die Schule von Freitag an in das Szenario C schickte – kompletter Heimunterricht. Freitagsmorgen ruderte die Verwaltung dann zurück: Es ist doch nur eine Lehrkraft infiziert, die 41 übrigen Betroffenen sind als enge Kontaktpersonen in Quarantäne. Nach eigenen Angaben hatte ein Übertragungsfehler zu der Panne geführt.

„Das Problem ist, dass der Anteil der Lehrkräfte bei den Quarantäne-Fällen mit sechs Personen sehr hoch ist“, erklärt Meyer-Helfers im Gespräch mit dem DELMENHORSTER KURIER. Die Schule zählt insgesamt 24 Lehrkräfte, ein Viertel ist also betroffen. „Weil es nun aber doch nur ein Corona-Fall ist haben wir die Zeit für das Szenario C auf eine Woche verkürzt. Ab dem 30. November kann wieder im Szenario B unterrichtet werden“, sagt Meyer-Helfers. Zunächst sollte die Schulschließung bis einschließlich 2. Dezember gelten. Nun dürfen drei Tage eher zumindest wieder halbe Klassen den Präsenzunterricht wahrnehmen.

Nur noch Notbetreuung

„In enger Rücksprache mit der Landesschulbehörde halten wir das Szenario C in diesem Fall für den besten Weg“, betont Meyer-Helfers. Mir sechs Ausfällen im Kollegium sei es schon rein logistisch schwierig gewesen, den Präsenzunterricht mit halbierten Klassen fortzusetzen. Nun findet nur noch eine Notbetreuung statt. Kinder mit Eltern in sogenannten „systemrelevanten Berufen“ haben dabei Vorrang. In einer individuellen Abwägung kann die Grundschule Beethovenstraße aber auch Kinder betreuen, bei denen es „andere gewichtige Gründe“ gibt. So hat es Niedersachsen in der entsprechenden Verordnung formuliert.

Ein PCR-Test für die 41 Quarantäne-Fälle ist laut Krisenstabsleiter Rudolf Mattern nicht vorgesehen. Erst bei Symptomen muss ein Labortest erfolgen. Für Meyer-Helfers hat sich an der Grundschule Beethovenstraße das abgestufte Verfahren in A-, B- und C-Szenario bewährt. Schon nach dem Ende der Herbstferien hatte die Verwaltung für alle Schulen angeordnet, Präsenzunterricht nur noch in halber Klassenstärke durchzuführen. „Mit kompletten Klassen wäre die Zahl der Quarantäne-Fälle jetzt locker doppelt so hoch“, meint Meyer-Helfers.

Nicht nur für Schüler und Lehrer ist die Schulschließung eine große Umstellung. Auch die Familien müssen nun improvisieren,



Für eine Woche dicht: Die Grundschule dürfen nur noch Kinder besuchen, die eine Notbetreuung benötigen.

FOTO: INGO MÖLLERS

ren, viele Eltern werden wohl wieder in die Rolle des Lehrers schlüpfen. Eine besondere Unterstützung durch die Stadt ist in der kommenden Woche nicht geplant. „Alle Lehrer, die noch einsetzbar sind, sollen den Heimunterricht aber so eng wie irgend möglich begleiten“, sagt Meyer-Helfers.

GEW: Schließung nur als Ultima Ratio

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) plädiert dafür, Schulschließungen nur als Ultima Ratio einzusetzen. „Wenn es an der Schule tatsächlich nur eine Infektion ist, gibt es in den Regularien eigentlich bessere Möglichkeiten“, sagt Christian Hoffmann, Sprecher der GEW Niedersachsen. „Genau dafür ist doch die Kohortenbildung da“, argumentiert er. In der Folge müsste dann nur ein Jahrgang auf Präsenzunterricht verzichten und nicht gleich eine ganze Schule.

Für Hoffmann ist insbesondere bei Kindern im Grundschulalter der tägliche Besuch der Schule und der direkte Kontakt zu den Lehrern sehr wichtig. „In diesem Alter ist viel mehr Anleitung und Betreuung gefragt, als in der Mittelstufe oder bei Abiturienten“, er-

klärt der Gewerkschafter. Zuhause sei es auch nicht selbstverständlich, dass Kinder ein eigenes Zimmer zum Lernen haben. Oft spiele sich der Heimunterricht am Küchentisch ab. „Und es gibt auch Eltern, die sich mit zwei oder drei Jobs durchschlagen müssen. Dort sind die Kinder dann auch schnell allein“, warnt Hoffmann.

Die Gewerkschaft rät deshalb dazu, genau abzuwägen, ob Schulschließungen wirklich alternativlos sind. „Gleichzeitig beharren wir aber auch nicht auf Szenario A oder B. Der Arbeits- und Gesundheitsschutz geht immer vor“, stellt Hoffmann klar.

In der kommenden Woche muss Delmenhorst entscheiden, wie die weitere Corona-Strategie für die Schulen aussieht. Bis Ende November gilt für alle Schulen das Szenario B. Nach aktuellem Stand der Niedersächsischen Corona-Verordnung wäre es möglich, an allen Schulen ohne aktuelle Quarantänefälle den eingeschränkten Regelbetrieb umzusetzen. Wie es weitergeht entscheidet sich auch am Mittwoch, wenn Bundeskanzlerin Angela Merkel mit den Länderchefs über die weiteren Schritte beraten wird.

Haus Coburg im Umbruch

Leiterin Annett Reckert äußert sich zum Wechsel an die Kunsthalle Bremen

VON BJÖRN STRUSS

Delmenhorst. Auch Kunstgalerien erleben derzeit die Neuauflage des Lockdown aus dem Frühjahr. In der Städtischen Galerie Delmenhorst fristen die Exponate aus aller Welt von „Meeting in Language“ deshalb ein sehr einsames Dasein. Doch auch ohne Besucher ist Leiterin Annett Reckert beschäftigt wie eh und jeh. Und – dieser Zusatz ist durchaus wichtig geworden – es ist die Arbeit in Delmenhorst, die Reckerts volle Aufmerksamkeit abverlangt. Auch im Lockdown hat sie

ihren mentalen Fokus noch nicht nach Bremen verschoben. Dort wartet ab 1. März 2021 die Kunsthalle Bremen auf sie.

„Ich arbeite an einem Katalog für unsere aktuelle Ausstellung, den muss es unbedingt noch geben“, berichtet sie. Neben den fehlenden Besuchern hat noch ein weiterer Umstand das Haus Coburg leerer gemacht. „Meine Mitarbeiter helfen nun im Gesundheitsamt bei der Verfolgung der Infektionsketten“, sagt Reckert. An ihrer Seite kümmerte sich bisher Aneta Palenga als stellvertretende Leiterin und Co-Kuratorin der ak-

tuellen Ausstellung um das Haus. „Sie ist nun in Mutterschutz, deshalb arbeite ich gerade die Vertreterin ein: Eugenia Kriwoscheja“, berichtet Reckert.

Das Haus Coburg befindet sich also gleich mehrfach im Umbruch. Nach zehn Jahren verlässt Reckert die Galerie. Wer in ihre Fußstapfen treten wird, entscheidet sich gerade in einem Bewerbungsprozess. Spätestens im Januar wird die Stadt wohl den Nachfolger oder die Nachfolgerin präsentieren. Im März kommt dann Kriwoscheja in der Übergangsphase eine wichtige Rolle zu. Und dann auch noch die vielen Fragen rund um die Pandemie: In welchem Format wird es möglich sein, Kunst und Menschen wieder zusammen zu bringen?

„Natürlich muss ich jetzt die Projekte für das nächste Jahr anstoßen. Es muss ja etwas stattfinden, wenn ich die Galerie übergebe“, sagt Reckert. Nach zehn Jahren an einer Wirkungsstätte hatte sie das Bedürfnis, sich noch einmal einer neuen Herausforderung zu stellen. „Ich freue mich auf diese Veränderung. Und der Schwerpunkt Papier zieht sich durch mein ganzes Leben. Schon in meiner Dissertation habe ich mich damit beschäftigt“, sagt sie mit Blick auf ihre Rolle in der Kunsthalle. Das Kupferstichkabinett verfügt über eine Sammlung von rund 200.000 Papierarbeiten. Reckert wird den Bereich 19. bis 21. Jahrhundert verantworten.



Langsam, aber sicher richtet sich ihr Blick nach Bremen. Zum 1. März wird Annett Reckert die Leitung der Galerie gegen die Position als Kustodin an der Kunsthalle Bremen eintauschen.

FOTO: INGO MÖLLERS

CORONAVIRUS IN DELMENHORST	
Fälle insgesamt	1128
Steigerung zum Vortag	+42
Neue Fälle in den vergangenen sieben Tagen	101
Todesfälle	11
7-Tage-Inzidenz*	130,2

IM LANDKREIS OLDENBURG	
Fälle insgesamt	1511
Steigerung zum Vortag	+25
Davon noch infiziert	206
Davon genesen	1285
Todesfälle	20
7-Tage-Inzidenz*	91,7

Aktuell noch Infizierte:	
Ganderkesee	34
Samtgemeinde Harpstedt	19
Wildeshausen	63
Hude	11
Dötlingen	6
Hatten	11
Wardenburg	8
Großenkneten	54

*Bestätigte Neuinfektionen je 100.000 Einwohner
QUELLEN: STADT DELMENHORST/STAND: 20. November, 9 UHR;
LANDKREIS OLDENBURG/STAND: 20. November, 12 UHR
Liveticker unter [weser-kurier.de/coronablog](https://www.weser-kurier.de/coronablog)

ANZEIGE



Alles bleibt anders.
Wir bleiben verlässlich.

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen, genau wie die von 2,9 Mio. Versicherten in Niedersachsen. Darum profitieren Sie auch 2021 von unseren starken Mehrleistungen für Ihre individuelle Gesundheitsvorsorge, die zu Ihrem neuen Alltag passen. Darauf können Sie sich verlassen.

Unsere Mehrleistungen auf einen Blick: aok.de